

Kurzberichte und Mitteilungen

Neues Naturschutzgebiet im Sauerland.



(Bildarchiv Landesmuseum f. Naturkunde, Münster, Phot. Hellmund)

Den vereinigten Bemühungen des Leiters des Heimat- und Naturschutz-ausschusses des S. G. B. W. M ü n k e r und des Bezirksbeauftragten für Naturschutz W. L i e n e n k ä m p e r ist es gelungen, eine prächtige Wacholderheide auf dem Gleyer in der Gemeinde Walbert (Kr. Altena), dem Schutze des Reichsnaturschutzgesetzes zu unterstellen.

Vogelbeobachtungen im südlichsten Westfalen (Grenzgebiet der Kreise Siegen, Wittgenstein und Dillenburg, Mai 1936).

Die großen Waldgebiete beherbergen noch alle 4 Waldhühnerarten: Auer-, Birk-, Haselhühner und Fasanen. Birkhühner überwiegen, Fasanen sind in den letzten Jahren ausgefegt, Auer- und Haselhühner nehmen weiter an Zahl ab. Nach Angabe des sehr erfahrenen Jagdaufsehers Koch (Rittershausen) hat die starke Vermehrung des Rotwildbestandes einen nachteiligen Einfluß auf das Auerwild infolge der durch die Hirsche verursachten Beunruhigung. Die Provinzialgrenze über die Haincher Höhe zur alten Eiche hin ist auch ungefähr die südliche Grenze des großen zusammenhängenden Waldgebietes und damit der Auerhahnreviere. Sehr interessant war die Beobachtung eines Haselhuhnpaares, das tagtäglich in den ersten Morgenstunden die jungen Triebe ein und desselben Weidenstrauches abäste. Auffallend ist das häufige Locken dieser Vögel; es hat Ähnlichkeit mit dem Liedchen eines Singvogels [Si (langgezogen), fi (betont), fi, fi (abfallend), fi, fi, fi]. — Fast in jedem Tannenhochwald waren